

Falls der Newsletter nicht korrekt angezeigt wird, erhalten Sie hier die [Online-Version]



BARBARA REGITZ, MdB

Nürnberg, 18.10.2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Erkältungszeit beginnt und die Corona-Fallzahlen steigen. Die hochdynamische Entwicklung der Infektionszahlen macht deutlich, dass die vom Coronavirus ausgehenden Gefahren weiter ernst sind. Deshalb setzt Bayern im Kampf #gemeinsamgegencorona auch weiterhin auf Umsicht und Vorsicht. Für Deutschland und für uns in Bayern sind die kommenden Wochen entscheidend, damit der seit Ende August erkennbare Trend schnellstmöglich wieder gestoppt werden kann. Hier kommt es auf uns alle an!

Bei meinem Gespräch mit dem Stadtseñorenrat Nürnberg vergangene Woche erfuhr ich insbesondere von Corona-bedingten Einschränkungen für Senioren.

Auf dem CSU-Bezirksparteitag Nürnberg-Fürth-Schwabach diese Woche wurde der Leitantrag "Metropolregion zum Innovationsstandort ausbauen" eingebracht, mit dem Ziel durch vielfältige Maßnahmen in den Bereichen Technologie, Hochschulbildung, Innovations-Ökosystem und digitale Infrastruktur Nürnberg zur Innovationshauptstadt in Deutschland zu machen.

In zehn Tagen ist es soweit. Die internationale Jury kürt die Europäische Kulturhauptstadt 2025. Daumen drücken für Nürnberg!

Was sonst noch los war, lesen Sie in diesem Newsletter.

Eine kurzweilige Lektüre wünsche ich Ihnen und freue mich auf Ihre Rückmeldungen.

A handwritten signature in blue ink that reads 'Barbara Regitz'. The signature is written in a cursive, flowing style.

Barbara Regitz, MdB

Aus dem Landtag: Corona-Ampel der Bayerischen Staatsregierung

Corona-Strategie

Bayern



bayern.de

Generell: Mindestabstand 1,5 m und Hygieneregeln beachten

7-Tage-Inzidenz über 50:

- Private Feiern und Kontakte werden auf max. 5 Personen oder 2 Haushalte begrenzt.
- Sperrstunde, Alkoholverkaufsverbot an Tankstellen sowie Alkoholverbot auf öfftl. Plätzen ab 22 Uhr

7-Tage-Inzidenz über 35:

- Private Feiern und Kontakte werden auf max. 10 Personen oder 2 Haushalte begrenzt.
- Sperrstunde, Alkoholverkaufsverbot an Tankstellen sowie Alkoholverbot auf öfftl. Plätzen ab 23 Uhr
- Maskenpflicht, wo Menschen dichter bzw. länger zusammenkommen (z. B. Fußgängerzonen, öffentl. Gebäude, Schulen, Veranstaltungen)

7-Tage-Inzidenz unter 35:

- Kontaktbeschränkung: 10 Personen oder 2 Haushalte im öffentl. Raum
- Veranstaltungen: max. 100 Teilnehmer drinnen bzw. 200 draußen (Spezialregelungen für Kultur, Sport, Gottesdienste und Versammlungen)
- Maske: bei besonderer Anordnung (z. B. ÖPNV, Schulen, Krankenhäuser, Gastronomie) und wenn Mindestabstand (1,5 m) nicht eingehalten werden kann

[Zur Infektionsschutzmaßnahmenverordnung](#)

© bayern.de

Aus Nürnberg: Barbara Regitz, MdL zu Gast beim Stadtseniorenrat Nürnberg



Unten links, von links: Erika Faul, Martin Wiedenbauer, Armin Ulbrich, Barbara Regitz, MdL, Klara Rebhan, Gertraud Krammer und Jürgen Wilhelmi

Das Gesprächsangebot der seniorenpolitischen Sprecherin der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag **Barbara Regitz**, MdL nahm der Stadtseniorenrat Nürnberg dankend an und brachte seine Anliegen zu den Themen Wohnen, Gesundheit und Kultur sowie zum Seniorenmitwirkungsgesetz vor.

Besonders beim Betreuten Wohnen gab es Kritikpunkte. So fehle eine Zertifizierung der Einrichtungen sowie eine Bewohnerververtretung oder ein Mitspracherecht. Jeder möchte, solange es geht, in der eigenen Wohnung leben. Hierfür wünscht sich der Stadtseniorenrat eine vorausschauende Bauplanung. Auch wird gefordert das Thema „barrierefreies Bauen“ in die Lehrpläne fürs Architekturstudium und die Handwerksausbildung mitaufzunehmen. Wer in jungen Jahren vorausschauend baut, spart sich umständliche und teure Umbauten im Alter.

Corona-bedingt finden aktuell viele Kulturveranstaltungen nur mit begrenzter Zuschauerzahl statt, Projekte für Senioren und Nachmittagsvorstellungen pausieren vorerst. Für Senioren, die ohnehin schon durch Corona isoliert wurden, ist es aufgrund der begrenzten Plätze schwierig, an Karten für reguläre Vorstellungen zu kommen. **Barbara Regitz** wandte sich diesbezüglich bereits an den Intendanten des Staatstheaters Nürnberg.

Auch das im Koalitionsvertrag festgeschriebene Seniorenmitwirkungsgesetz wurde diskutiert. Hierzu finden in den kommenden Wochen noch drei Regionalkonferenzen in Würzburg, München und Nürnberg statt. Eine wurde bereits in Augsburg abgehalten.

Dazu **Barbara Regitz**: „Im Gespräch mit dem Stadtseniorenrat wurden viele Themen von der Programmgestaltung des Bayerischen Rundfunks bis hin zu Altersarmut und kultureller Teilhabe von Senioren angesprochen. Daran sieht man, wie vielfältig Seniorenpolitik ist und was die Seniorinnen und Senioren bewegt. Die Ideen und Kritikpunkte werde ich mitnehmen und auf Landesebene vorbringen. Für die Anregungen und das Engagement des Stadtseniorenrats bedanke ich mich ganz herzlich!“

Fotos: privat

Aus Nürnberg: #NUE2025 – Kulturhauptstadtbewerbung Nürnberg



Unternehmensstrukturen - vom globalen Konzern über starke Familienunternehmen, darunter viele international agierende Hidden Champions, ein kraftvolles Handwerk, bis hin zu Startups und innovativen Kleinunternehmen sind hier tätig. Laut Prognos-Digitalkompass gehört Nürnberg zu den Top Ten der digitalsten Wirtschaftsstandorte Deutschlands.

Dazu die CSU-Stimmkreisabgeordnete Nürnberg-Nord **Barbara Regitz**: „Unsere Vision ist es, Nürnberg zur Innovationshauptstadt in Deutschland zu machen. Wir wollen attraktiv für Menschen mit Ideen, Unternehmensgründer, Studierende und hochqualifizierte Fachkräfte sein. Unsere Metropolregion ist auf dem besten Wege, zu einem Ort für nachhaltige, intelligente und saubere Zukunftstechnologien zu werden. Sie ist ein starker Standort für Automatisierung, Energietechnik, Verkehrstechnik, Automotive und Logistik.“

CSU-Landtagsabgeordnete Barbara Regitz begrüßt die Entscheidung des CSU-Bezirksparteitags: „Hochschule- und Forschungslandschaft der Metropolregion ausbauen bedeutet wirtschaftlicher Mehrwert, nachhaltiger Standortfaktor, ein bildungspolitisches Highlight.“

Schon heute hat die Metropolregion Nürnberg u.a. mit der Technischen Hochschule Nürnberg und den Nürnberger und Fürther Einrichtungen der Friedrich-Alexander-Universität - die zu den innovativsten Universitäten weltweit gehört - eine starke Hochschullandschaft. Die neue Technische Universität Nürnberg, die im Areal des ehemaligen Südbahnhofs entsteht, wird ein weiterer international strahlender Leuchtturm für Nürnberg und die gesamte Metropolregion als Hochschul- und Wissenschaftsstandort.

Dazu die CSU-Bildungspolitikerin **Barbara Regitz**: „Gemeinsam mit den jetzigen und künftigen Fakultäten, Akademien, Fachhochschulen ist die neue Technische Universität ein positives Signal für unsere Stadt, die ganze Region und für Bildung. Ein bildungspolitisches Highlight! Wieder einmal mehr zeigt es den hohen Stellenwert von Bildung und Forschung in Bayern.“

Denn Bildungs- und Forschungseinrichtungen werten einen Standort auf. Die neue Universität wird ein Innovations-Hub, aus der Startup-Unternehmen oder Spin-Offs hervorgehen werden. Ebenso wird sie ein Magnet für Investoren und Innovatoren, die sich im Umfeld der neuen Universität ansiedeln wollen. Damit wird die neue Universität auch Nürnberg und der gesamten Metropolregion als High-Tech-Standort weiteren Schub verleihen.“

Fortsetzung - Leitantrag zum CSU-Bezirksparteitag - Metropolregion zum Innovationsstandort ausbauen

Der Leitantrag der CSU umfasst Themen wie den Ausbau der digitalen Infrastruktur oder die Einrichtung eines städtischen Innovationslabors. Der Einzelhandel ist noch der drittgrößte Wirtschaftszweig in Bayern, aber durch globale digitale Konkurrenz schreitet das Laden- und Innenstadtsterben voran. Deshalb hat das Fraunhofer-Institut in Nürnberg „Smart-City-Anwendungen“ entwickelt. Einer der neu entstehenden Stadtteile (z.B. am ehemaligen Südbahnhof) soll als „Reallabor“ gestaltet werden, in dem Smart City-Anwendungen zum Einsatz kommen.

„Bereits heute ist die Versorgungsstruktur mit Produkten des täglichen Bedarfs im ländlichen Raum und in abgelegeneren Stadtteilen in Gefahr. Smart City hat als Hauptziel, mittels Digitalisierung Menschen den Alltag zu erleichtern, insbesondere in Stadtteilen, die jetzt schon eine schwierige Versorgungslage haben und ohne eigenen Supermarkt sind. Warum sollte also nur bei dem neuen „hippen“ Stadtteil das Projekt erprobt werden? Dies ist insbesondere auch

ein wichtiger Beitrag zur Lebens- und Wohnortqualität für unsere älteren Bürger“, so **Barbara Regitz**, MdL.

Deshalb fordert die Abgeordnete: „Smart-City-Anwendungen sollten in einem der neu entstehenden Stadtteile als „Reallabor“ gestaltet und ebenso in einem Stadtteil am Stadtrand wie beispielsweise Buchenbühl erprobt werden.“

Fazit der Diskussion: Es wird nicht parallel gestartet. Zunächst wird mit dem Reallabor begonnen, um dann zügig einen anderen Standort wie beschrieben als SMART CITY-Projekt zu erproben.

[Zum Leitantrag](#)

*****Auflösung*****

Die Quizfrage für Franken, Altbaiern und Schwaben:



Warum steht das weiß-blaue Rautenwappen für den Freistaat Bayern?

- a) Dafür ist die CSU verantwortlich, die in Bayern seit 75 Jahren die staatstragende Partei ist und die Farben weiß-blau in ihrem Logo hat.
- b) Die Lieblingsfarben von König Ludwig II. waren weiß und blau und er wollte, dass seine Lieblingsfarben im bayerischen Wappen vorkommen.
- c) Es geht auf eine Mitgift zurück. Ein findiger Wittelsbacher erhielt es vor langer Zeit durch Heirat. Kaiser Barbarossa schenkte Otto von Wittelsbach das Herzogtum Bayern für treue Dienste. Sein Sohn erwarb das Rautenwappen durch Heirat mit Ludmila von Bogen und seitdem gehört zu unserem Wappen auch das bayerische Rautenwappen weiß-blau.

Richtig ist Antwort **c**).

Im Laufe der Jahre wandelte sich die Ausrüstung der Ritter. Rüstung und Helm bedeckten nun vollständig Körper, Kopf und Hals. Dadurch war der Kämpfer nicht mehr identifizierbar, wodurch es im Kampfgetümmel zu Verwechslungen kommen konnte. Um dem Problem Abhilfe zu schaffen, nutzte man die freien Flächen auf den Schildern, die die Ritter am Arm zur Verteidigung trugen. Daraus entwickelten sich Wappen, die Erkennungszeichen der verschiedenen Adelsfamilien und Herrscherdynastien. Die Rauten in weiß und blau waren das Wappen der Grafen von Bogen. Vermutlich hat sich das zur Verstärkung der Schilde verwendete Eisengitter im Laufe der Zeit in das Rautenmuster verwandelt.

Ende des 12. Jahrhunderts heiratete Graf Albert III. von Bogen Prinzessin Ludmilla von Böhmen und bekam mit ihr drei Söhne. Der Graf verstarb aber jung, weshalb der Wittelsbacher Herzog Ludwig I. von Bayern um die Hand der reichen Witwe anhielt. Aus dieser Ehe ging ein Sohn, Otto II., hervor. Da alle drei Söhne aus erster Ehe kinderlos starben, beerbten die Wittelsbacher die Grafen von

Bogen. Daraufhin waren die Rauten fester Bestandteil des Wappens der Wittelsbacher.

Als Bayern im 19. Jahrhundert Königreich wurde und viele neue Landesteile hinzukamen, wurden die weiß-blauen Rauten zum gesamt-bayerischen Symbol. König Ludwig I. von Bayern gestaltete 1835 das als Staatswappen zu verstehende Königswappen neu. Den Mittelpunkt dieses Wappens, das sogenannte 'Herzschild', bildeten die weiß-blauen Rauten.

*****And the winner is*****

Aus allen richtigen Antworten, die uns bis 14.10.2020 erreicht haben, fiel das Los auf...

[Hier geht's zum Gewinner](#)

Vielen Dank allen anderen fürs Mitraten!

Aus dem Landtag: Absage der Besuchergruppen bis Januar 2021



„Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt“

„Nachdem ich schon mit größtem Bedauern meine Fahrten in den Bayerischen Landtag heuer sowohl im März als auch im September wegen der grassierenden Corona-Pandemie absagen musste, sehe ich mich nun auf Grund einer erneuten Anordnung der Landtagspräsidentin dazu gezwungen, auch den avisierten Ersatztermin im November zu stornieren. Das bedaure ich wirklich zutiefst, aber mir bleibt keine andere Wahl“, so **Barbara Regitz**, MdL.

Wegen der immer noch andauernden Corona-Pandemie sind bis einschließlich Januar 2021 keine Besuchergruppen im Landtag erlaubt.

Als kleines „Trostpflaster“ und in Vorfreude auf einen realen Besuch finden Sie [hier](#) einen unterhaltenden Film mit viel Wissenswertem zum Bayerischen Landtag.

„Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben und ich freue mich bereits heute drauf, Sie hoffentlich nächstes Jahr im Landtag begrüßen zu dürfen“, gibt sich **Barbara Regitz**, MdL optimistisch.

Foto: CSU-Fraktion

Aus dem Plenum



In einer langen 56. Plenarsitzung ging es in dieser Woche unter anderem um wichtige Themen aus den Bereichen Landwirtschaft, Mobilität, Wirtschaft und Soziales.

Für die Aktuelle Stunde hatte die CSU-Fraktion das Thema "Zukunft aus Bayern - für einen starken Forschungsstandort" gewählt, um zu zeigen, was sich bereits im ersten Jahr seit der Verkündung der Hightech-Agenda von Ministerpräsident Dr. Markus Söder, MdL getan hat. Zusätzlich zu den zwei Milliarden Euro sind durch die High Tech Agenda Plus noch einmal 900 Millionen Euro hinzugekommen. "Ein epochaler Schritt für die Zukunft", wie der Vorsitzende des Ausschusses für Wissenschaft und Kunst Robert Brannekämper, MdL in seiner Rede.

Foto: CSU-Fraktion

Vorreiterrolle beim Kinderschutz: Beratungsangebote in Bayern ausbauen



Kinderschutz ganz oben auf der Agenda: Diese Woche hat sich der Sozialausschuss des Bayerischen Landtags dem Thema Gewalt gegen Kinder und Jugendliche gewidmet. Ziel der CSU-Fraktion ist es, Bayerns bundesweite Vorreiterrolle beim Kinderschutz zu erhalten und weiter auszubauen. Dazu soll das bewährte Gesamtkonzept zum Kinderschutz in Bayern mit den Erfahrungen aus der Corona-Krise weiterentwickelt werden. Insbesondere ist geplant, Beratungs- und Unterstützungsangebote der Kinder- und Jugendhilfe auch digital auszubauen.

[Pressemitteilung zum Thema.](#)

Foto: marrio31 | @iStockPhoto

Die Zahl der Woche: 0800/5 22 11 22

Diese Woche ist die Notfallbereitschaft für gehörlose Menschen in Bayern gestartet. Diese können in Notfällen über die so genannte TESS-App eine Gebärdensprachdolmetscherin oder einen Gebärdensprachdolmetscher rufen.

Unter der kostenlosen Rufnummer 0800/5 22 11 22 können Gehörlose in Notsituationen über die TESS-App von Montag bis Freitag von 17:00 Uhr bis 08:00 Uhr und an Wochenenden und



Feiertagen rund um die Uhr eine Gebärdensprachdolmetscherin oder einen Gebärdensprachdolmetscher rufen.

Foto: pixel dreams | © iStock

Service & Impressum

» Newsletter-Service

Möchten Sie Ihre Daten ändern, klicken Sie bitte hier: **[Daten ändern]**

Möchten Sie den Newsletter nicht mehr erhalten, klicken Sie bitte hier: **[Abmelden]**

Über Anregungen und Kritik freuen wir uns.

Noch mehr Neuigkeiten erfahren Sie hier:

Sollte der Newsletter nicht korrekt dargestellt werden, klicken Sie bitte hier für die **[Online-Version]**

» Impressum

[\[Impressums-Text\]](#)
